

L 6926-2	1 Westlich, nördlich, östlich und südlich Bölgental	300,5 ha
Oberer Muschelkalk (mo)	1) Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine; erzeugte Produkte: Splitte, Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische 2) Naturwerksteine; erzeugte Produkte: Fassaden-, Wand-, Boden- und Treppenplatten	
3–4 m > ca. 22 m	Steinbruch Bölgental (RG 6826-8), Lage: R ³⁵ 75 111, H ⁵⁴ 50 297, 435 m NN, im Südteil des Vorkommens	
4 m > 40 m?	Aufgel. Stbr. 0,5 km östlich Mistlau (RG 6826-101), Lage: R ³⁵ 73 950, H ⁵⁴ 51 670, 370 m NN, in der Nordwestecke des Vorkommens (s. Anhang, Teil 2)	
3 m > 12 m	Aufgel. Stbr. 1,1 km westnordwestlich Bölgental (RG 6826-104), Lage: R ³⁵ 73 900, H ⁵⁴ 50 890, 420 m NN, im Westteil des Vorkommens (s. Anhang, Teil 2)	
3 m > 3 m	Aufgel. Stbr. 1,5 km westsüdwestlich Gröningen (RG 6826-105), Lage: R ³⁵ 76 260, H ⁵⁴ 50 400, 425 m NN, am Südrand des Vorkommens (s. Anhang, Teil 2)	
2,5 m > 10 m	Aufgel. Stbr. 0,5 km südlich Bölgental (RG 6826-108), Lage: R ³⁵ 74 935, H ⁵⁴ 50 115, 390 m NN, im Südteil des Vorkommens (s. Anhang, Teil 2)	
2–3 m > 10 m	Aufgel. Stbr. 1 km südöstlich Bölgental (RG 6826-109), Lage: R ³⁵ 75 385, H ⁵⁴ 49 840, 400 m NN, am Südrand des Vorkommens (s. Anhang, Teil 2)	
1 m > 2–3 m	Aufgel. Stbr. 0,8 km südsüdwestlich Bölgental (RG 6826-319), Lage: R ³⁵ 74 423, H ⁵⁴ 49 973, 426 m NN, im Südwestteil des Vorkommens (s. Anhang, Teil 2)	
3 m > 59 m	Rohstofferkundungsbohrung BO6826/17 (Fa. Schön + Hippelein), Lage: R ³⁵ 76 089, H ⁵⁴ 50 798, Ansatzhöhe 431,62 m NN, im Ostteil des Vorkommens	
0 m 54 m	Rohstofferkundungsbohrung BO6826/20 (Fa. Schön + Hippelein), Lage: R ³⁵ 75 171, H ⁵⁴ 50 270, Ansatzhöhe 418,34 m NN, im Südteil des Vorkommens im Steinbruch Bölgental (RG 6826-8)	
Gesteinsbeschreibung: Mechanisch widerstandsfähige, teilweise dickbankige, graue Schillkalksteine und feinkörnige, z. T. schillführende, dünn- bis selten mittelbankige, graue Kalksteine mit vorwiegend wenigen, abschnittsweise aber auch häufigeren dunkelgrauen Tonmergelsteinen.		
Analysen: Es liegen keine Daten vor.		
Vereinfachtes Profil: Lage: R ³⁵ 75 111, H ⁵⁴ 50 297, Ansatzhöhe 437 m NN, am Nordostrand des Steinbruchs Bölgental (RG 6826-8), kombiniert aus dem Steinbruchprofil und der in der Bohrung BO6826/20 (s. o.) angetroffenen Gesteinsfolge		
437 – ca. 434 m NN	Boden (Holozän) und Folge aus Ton- und Dolomitstein (Lettenkeuper-Fm., undifferenziert)	
ca. 434 – ca. 419 m NN	Schillkalkstein, z. T. mittel- und dickbankig, grau und Kalkstein, feinkörnig, grau, vorwiegend dünnbankig, mit wenig Tonmergelstein, dunkelgrau und olivgrau (Obere Hauptmuschelkalk-Fm., Fränkische Grenzschichten u. Künzelsau-Schichten)	
ca. 419 – ca. 407 m NN	Kalkstein, feinkörnig, grau, dünn- bis selten mittelbankig, auch plattig, z. T. schwach schillführend, mit wenig Schillkalkstein, dünn- bis selten mittelbankig, grau und wenig Tonmergelstein, dunkelgrau (Obere Hauptmuschelkalk-Fm., Künzelsau- und Meißner-Schichten)	
ca. 407 – ca. 387 m NN	Kalkstein, feinkörnig, grau, dünnbankig, z. T. schwach schillführend, mit Schillkalkstein, dünn- bis mittelbankig, in der Mitte auch dickbankig, im unteren Teil trochitenführend, abschnittsweise mit wenig, partienweise aber auch mit reichlich Tonmergelstein, dunkelgrau, Lagen bis ca. 1 dm mächtig (Obere/Untere Hauptmuschelkalk-Fm., Meißner- u. Bauland-Schichten)	
ca. 387 – ca. 370 m NN	Schillkalkstein, grau, vorwiegend mittel- und dickbankig, selten dünnbankig, in der Mitte auch plattig, stark bis massenhaft trochitenführend, nur vereinzelt dünne Tonmergelsteinlagen, dunkelgrau (Untere Hauptmuschelkalk-Fm., Crailsheim-Schichten)	
ca. 370 – ca. 364 m NN	Kalkstein, grau, meist sparitisch, mit Schill, dünn- bis mittelbankig und Kalkstein, grau, tonig, plattig bis dünnbankig, wellig und knauerig geschichtet, mit vorwiegend dünnen Tonmergelsteinlagen (Untere Hauptmuschelkalk-Fm., Zwergfaunaschichten)	
ca. 364 – ca. 362 m NN	Dolomitstein, feingebändert (Mittlerer Muschelkalk, Obere Dolomit-Fm.)	
Tektonik: 1) Die Schichten fallen sehr flach nach Südwesten, Süden und Südosten ein (CARLÉ 1980, SCHMIDT-WITTE 1998). 2) Westlich der Ortschaft Gröningen verläuft eine Südost–Nordwest streichende, nach Nordosten gerichtete Abschiebung mit einer Sprunghöhe von ca. 5–10 m (Ostscholle = Tiefscholle). Die Fortsetzung der Störung über den auf der GK 25 dargestellten Bereich hinaus nach Nordwesten wird vermutet.		
Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Mächtigkeit für die Gesteine des Oberen Muschelkalks beträgt ca. 70 m. Aus dem Basisbereich des überlagernden Unterkeupers können vermutlich die knapp 1 m mächtigen Dolomitsteine der Unteren Dolomite der Lettenkeuper-Fm. mitgenutzt werden. Am West- und Südwestrand des Vorkommens, wo den Gesteinen des Oberen Muschelkalks keine Deckschichten der Lettenkeuper-Fm. auflagern, sinkt die nutzbare Mächtigkeit mit abnehmender Geländehöhe. Die Gewinnung der Kalksteine kann vom West- und Südrand des Vorkommens im Hang- bzw. im kombinierten Hang-Kesselabbau (Südostteil des Vorkommens) erfolgen. Im Teilvorkommen südöstlich Bölgental kann die Gewinnung der Kalksteine, ausgehend vom früheren Steinbruch Bölgental (RG 6826-8), im Kesselabbau durchgeführt werden. Abraum: Der Abraum besteht aus		

Gesteinen der Lettenkeuper-Fm., die die Gesteine des Oberen Muschelkalks fast im gesamten Vorkommen überlagern. Ihre Mächtigkeit nimmt vom West- und Südrand des Vorkommens nach Osten und Norden zu. Stellenweise lagert den Unterkeupergesteinen geringmächtiger Lösslehm auf. In zwei kleinen Arealen am Nord- und Ostrand des Vorkommens liegen den Gesteinen des Unterkeupers geringmächtige Pleistozän-zeitliche Feuersteinschotter auf (vgl. GK 25). Westlich und nordwestlich Bölgental liegen auf den Gesteinen des Oberen Muschelkalks kleine Vorkommen mit vermutlich nur wenige Meter mächtigen sandig-kiesigen Terrassenablagerung der Jagst. Die Abraummächtigkeit beträgt im Nordteil des Vorkommens maximal ca. 18–20 m. Für Teilgebiete lassen sich folgende durchschnittliche Abraummächtigkeiten angeben: Westrand (ohne Überlagerung durch Gesteine der Lettenkeuper-Fm.): 1–2 m (Boden und Aufwitterungszone), Westteil: ca. 5 m, südöstlich Bölgental (Bereich RG 6826-8): ca. 10 m; Ost- und Nordteil: max. ca. 15 m.

Grundwasser: Es liegen nur Angaben zum Teilbereich südlich und östlich von Bölgental vor (SCHMIDT-WITTE 1998). Der Ruhewasserspiegel liegt in der Rohstofferkundungsbohrung BO6826/20 (RG 6826-8) durchschnittlich ca. 10 m über der Grenze mm/mo, in der östlich davon gelegenen Rohstofferkundungsbohrung BO6826/17 liegt er 1,3–3,9 m über der Basis des Oberen Muschelkalks. Für eine vollständige Nutzung der Gesteinsfolge des Oberen Muschelkalks ist im erkundeten Teilbereich im untersten Teil des Vorkommens eine Wasserhaltung mit einer örtlichen Absenkung des Grundwasserspiegels erforderlich. Zur Klärung der hydrogeologischen Situation sind weitere Untersuchungen erforderlich.

Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: **1)** Am Ostrand des Vorkommens ist in der Nähe der Verwerfung westlich Gröningen mit einer verstärkten Gesteinszerrüttung, evtl. in Verbindung mit einer verstärkten Verlehmung, zu rechnen. **2)** Bei einem möglichen Gesteinsabbau in der Nähe dieser Verwerfung ist darauf zu achten, dass die Abbaukanten nicht parallel oder nahezu parallel zu den Störungsflächen verlaufen, da hierdurch die Standsicherheit der Steinbruchwände wesentlich verringert würde. **3)** Im mittleren Teil der Gesteinsfolge (vgl. vereinfachtes Profil, ca. 407–387 m NN) ist der Produktionsabfall höher, da dort abschnittsweise zahlreiche Tonmergelsteinlagen auftreten.

Flächenabgrenzung: **1)** Äußere Begrenzung: Südwesten und Westen: 300 m Abstand zur Ortschaft Bölgental und das Jagsttal. Nordwesten: 300 m Abstand zur Ortschaft Mistlau. Norden: Blattrand, dort aber Fortsetzung des Vorkommens nach Norden auf die GK 25, Blatt 6726 Rot am See. Osten und Südosten: 300 m Abstand zur Ortschaft Gröningen und Verwerfung westlich Gröningen mit Zunahme der Abraummächtigkeit auf der östlichen Tiefscholle (vgl. GK 25), Süden: Gronachtal und südöstlich Bölgental 100 m Abstand zur A6. **2)** Innere Begrenzung: Allseitig 300 m Abstand zur Ortschaft Bölgental.

Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der aufgeschlossenen und früher genutzten Gesteinsfolge des Oberen Muschelkalks in den Gewinnungsstellen RG 6826-8, RG 6826-101, 6826-104, 6826-105, RG 6826-108, RG 6826-109 und RG 6826-319, auf der in den Rohstofferkundungsbohrungen BO6826/17 und BO6826/20 (Fa. Schön + Hippelein) erbohrten Gesteinsfolge des Oberen Muschelkalks, auf der rohstoffgeologischen Übersichtskartierung des LGRB und auf der Interpretation der GK 25.

Sonstiges: **1)** Das Vorkommen setzt sich nach Norden auf die GK 25, Blatt 6726 Rot am See fort. **2)** Im früheren Steinbruch östlich Mistlau (RG 6826-101) wurden aus den trochitenreichen Schillkalksteinen in den Oberen Encrinusbänken der Unteren Hauptmuschelkalk-Fm. bis ca. 1990 von der Fa. Schön + Hippelein Naturwerksteine gewonnen. **3)** Der Nord-, West- und Südrand des Vorkommens liegen im LSG Nr. 1.27.090 „Jagsttal mit Seitentälern zwischen Crailsheim und Kirchberg“, im gleichnamigen NSG Nr. 1.256 und im geplanten FFH-Gebiet Nr. 6825-341 „Jagst bei Kirchberg und Brettach“. Eine mögliche Gesteinsgewinnung im Hangabbau (s. o.) wird durch diese Schutzgebiete derzeit stark behindert oder verhindert.

Zusammenfassung: Das Vorkommen von Kalksteinen des Oberen Muschelkalks ist für die Gewinnung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag geeignet. Die nutzbare Mächtigkeit beträgt 70 m. Die Kalksteine der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. wurden früher in mehreren kleinen Steinbrüchen vorwiegend als Bausteine gewonnen. Im ehem. Steinbruch südöstlich Bölgental (RG 6826-8) wurden die Kalksteine als Natursteine gewonnen (genutzte Mächtigkeit ca. 22 m). Im früheren Steinbruch östlich Mistlau (RG 6826-101) wurden die trochitenreichen Schillkalksteinen in den Oberen Encrinusbänken der Unteren Hauptmuschelkalk-Fm. bis ca. 1990 als Naturwerksteine abgebaut. Der Abraum besteht hauptsächlich aus Gesteinen der Lettenkeuper-Fm., die die Gesteine des Oberen Muschelkalks fast im gesamten Vorkommen überlagern. Die durchschnittlichen Abraummächtigkeiten schwanken im Vorkommen zwischen 5 und max. ca. 15 m. Im mittleren Teil der Folge treten abschnittsweise verstärkt cm- bis dm-dicke Tonmergelsteinlagen auf (höherer Produktionsabfall). Die hydrogeologische Situation ist nur im Teilgebiet südöstlich und östlich Bölgental bekannt. Für eine vollständige Nutzung der Gesteinsfolge des Oberen Muschelkalks ist dort im untersten Teil des Vorkommens vermutlich eine Wasserhaltung mit einer örtlichen Absenkung des Grundwasserspiegels um max. ca. 10–12 m erforderlich. Die Gewinnung der Kalksteine kann vom West- und Südrand des Vorkommens im Hang- bzw. im kombinierten Hang-Kesselabbau (Südostteil des Vorkommens) erfolgen. Im Teilvorkommen südöstlich Bölgental kann die Gewinnung der Kalksteine, ausgehend vom früheren Steinbruch Bölgental (RG 6826-8), im Kesselabbau durchgeführt werden. Mit Ausnahme des erkundeten Teilbereichs südöstlich und östlich von Bölgental muss das Vorkommen zur weiteren Bewertung durch zusätzliche Kernbohrungen erkundet werden. Das Vorkommen hat infolge der hohen nutzbaren Mächtigkeit und der großen flächenhaften Ausdehnung ein hohes bis sehr hohes Lagerstättenpotenzial.